www.fgv-aussersihl.ch

Newsletter Sommer 2024

Wir können je Garten den Newsletter maximal an zwei E-Mailadressen den zustellen. Wir bitten Sie, den Newsletter an zusätzliche Gartenpartner:innen weiterzuleiten. Falls Sie interessante Themen haben, sind wir dankbar um Beiträge. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Veselinka Arnaut, Ute Studer und Daniel Keller für ihre Beiträge.

Ältere Ausgaben unser Newsletters finden Sie auf unserer Webseite, Menu «Willkommen».

https://www.fgv-aussersihl.ch/willkommen

Inhalt

Liebe Gärtnerinnen und Gärtner

Im heutigen Newsletter behandeln wir folgende Themen:

- Schneckenplage
- Informationen aus dem Vorstand
- Wespennester
- Kartoffelkäfer
- Weiterbildung
- Krautfäule an Kartoffeln und Tomaten, sofortiges Handeln wird empfohlen.
- Aktion Beton- und Natursteinplatten entsorgen

Schneckenplage

Die Gartensaison hat wetterbedingt schlecht gestartet. Der viele Regen begünstigt die Schneckenpopulation. Viele überlebten den milden Winter. In einigen Gärten wurde komplett alles leer gefressen. Daher sollte man der täglichen Schneckenbekämpfung viel Zeit widmen. In unserem eigenen Garten streuen wir keine Körner mehr aus. Diese ziehen weitere Schnecken sogar an, wie das folgende Bild verdeutlicht, werden sie vermehrt gegen Schneckenkörner immun.

Wir sammeln sie täglich ein, bei jedem Wetter, wenn es eindunkelt oder am frühen Morgen, bevor es ganz hell ist. Die Schnecken werden eingefroren, bevor wir sie im Abfall entsorgen. Ausserdem ist es sinnvoll, ausreichend viele Setzlinge zu ziehen, damit man nachpflanzen kann. Sind die Pflanzen frisch gesetzt, sollte man das Einsammeln der Schnecken forcieren. Auf diese Weise konnten wir viele Pflanzen retten. Auch empfiehlt es sich, Jungpflanzen zu setzen, wenn eine Schönwetterperiode angesagt ist, und nicht bei Regenwetter.

In unseren Arealen wurden Tigerschnegel entdeckt, er beginnt sich bei uns auszubreiten. Der Tigerschnegel vertilgt andere Schnecken. Endlich eine Schneckenart die willkommen wäre. Die Schneckenkörner töten auch den Tigerschnegel, so wie die Schneckenkörner auch andere natürliche Feinde der Schnecken schädigen. Der Einsatz von Schneckenkörnern ist gemäss GOZ gestattet, wenn diese für den Biolandbau zugelassen sind, jedoch empfehlen wir das tägliche Einsammeln der Schnecken, statt Körner auszubringen.

Diese Schnecken müssen über die Körner gekrochen sein.

Der Tigerschnegel

Hier kann man zusehen, wie die ein Salat im Nu verschwindet.

Informationen aus dem Vorstand

- Ferienvertretung

Die Gärten sollten während der Ferienabwesenheit nicht verwahrlosen. Der Garten und der Gartenweg entlang der Parzelle müssen auch bei Ferienabsenzen gejätet werden. Daher ist es wichtig, vor der Abreise den Garten in Schuss zu bringen und sich frühzeitig nach Stellvertretenden umzusehen, damit rechtzeitig Ersatz gefunden wird, sollte die erste Wunschperson absagen. Bitte machen Sie die Stellvertreter:innen mit den wichtigsten Regeln vertraut. Übergeben Sie ihnen den Garten in einem guten Zustand. Ansonsten stellen sie sich für die nächste Saison nicht mehr zur Verfügung. Die Gartenordner:innen sind auch während der Ferienzeit in den Gärten unterwegs.

- Spielende Kinder/Jugendliche

Leider häufen sich Beschwerden wegen Kindern und Jugendlichen, die zu wenig beaufsichtigt sind. Die Gartenareale sind kein Spielplatz. Die Stadt hat in allen Quartieren, auch in der Nähe unserer Areale, Spiel- und Grillplätze geschaffen. Es werden Kies, Steine und Erde in die Brunnen geworfen, oder es wird gebadet. Offenbar verfügen einige Kinder/Jugendliche über keinen Arealschlüssel. Nur so ist zu erklären, dass sie über die Zäune klettern und diese beschädigen. Auch wird in den Toiletten vandaliert.

Papierrollen werden komplett ausgerollt und weitere Unordnung geschaffen. Wir erinnern daran, dass Kinder bis zum 8. Altersjahr zur Toilette zu begleiten sind. Auch dürfen die Gartenwege nicht befahren werden. Wir bitten betroffene Eltern einzugreifen, wenn überbordet wird. Gärtner:innen, die Zeugen sind, sind gebeten die Eltern anzusprechen.

- Warteschlangen vor den WCs und deren Gebrauch

Vor allem in den Arealen Freilager und Friedhof kommt es immer wieder vor, dass man anstehen muss. Beim Friedhof OST gäbe es im Friedhof eine öffentliche Toilette, Zugang Rotachstrasse. Beim Freilager gäbe es beim Gemeinschaftszentrum Bachwiesen noch eine öffentliche Toilette. Wir bitten Sie die WCs sauber zu halten. Es ist nicht einfach Freiwillige zu finden, die für Sauberkaut und Ordnung besorgt sind. Häufig werden offene WC-Türen vorgefunden. Bitte nach Gebrauch immer mit dem Schlüssel schliessen.

- Tiger- und weitere Stechmücken

Mit Freude stellen wir fest, dass die meisten Mitglieder einen Mückenschutz über den Wasserfässern angebracht haben. Bitte achten Sie darauf, dass das Mückennetz nicht ins Wasser ragt. Ausserdem bitten wir Sie, keine mit Wasser gefüllten Giesskannen stehen zu lassen und beim Giessen von Blumentöpfen darauf zu achten, dass die Untersetzer leer bleiben. Wir empfehlen auch zu Hause auf den Balkonen darauf zu achten. https://www.fgv-aussersihl.ch/willkommen/tigermuecke

- Neues Betriebsreglement

Der Vorstand hat das Betriebsreglement überarbeitet und auf der Webseite publiziert. Die wichtigsten Neuerungen:

- Bisher wurden maximal vier Arealschlüssel je Garten herausgegeben. Auf Wunsch vieler Mitglieder, haben wir die maximale Anzahl auf sechs Schlüssel erhöht. Das Formular, um Schlüssel zu bestellen, finden Sie auf der Webseite.

- Leider werden vermehrt Beanstandungen nicht fristgereicht erledigt. Der Aufwand der Gartenordner:innen hat dadurch spürbar zugenommen. Neu wird ab der dritten Mahnung eine Aufwandsentschädigung von CHF 65.00 in Rechnung gestellt. Angesichts des hohen Zeitaufwands inkl. Nachkontrollen, wurde die Höhe der Entschädigung im unteren Bereich festgelegt. Falls Sie Gründe haben, eine Beanstandung nicht fristgerecht erledigen zu können, können Sie mit der Gartenordner:in in Kontakt zu treten, damit die Erledigungsfrist verlängert werden kann. So vermeiden Sie Mahnungen.

- Neu gekiester Gartenweg im Freilager

Der Zustand des obersten Gartenwegs erforderte Unterhaltsarbeiten. So wurden neue Stellriemen gesetzt, der Boden begradigt und neuer Kies ausgebacht. Diese Sanierungsarbeiten kosteten mehrere Tausend Franken. Wir bekamen Anfragen, warum die anderen Wege nicht saniert wurden. Der Zustand der übrigen Gartenwege ist zwar nicht optimal aber zu wenig schlecht, um sie bereits jetzt sanieren zu lassen. Daher warten wir, bevor weitere hohe Ausgaben getätigt werden.

Wespennester

Haben Sie ein Wespennest im Garten, sollten Sie sich freuen, statt die Wespen zu bekämpfen. Die Wespe jagt viele Schädlinge (z. B. Läuse). Einzig wenn ihre Nahrung im Spätsommer knapp wird, können sie beim Grillieren lästig werden. Wir haben immer eine Wassersprühflasche in der Nähe. Einfach etwas damit ansprühen. Die Wespe verschwindet sofort und informiert ihr Artgenossen, dass es regnet. Man muss den Vorgang manchmal wiederholen, bis es alle begriffen haben.

Kartoffelkäfer

Der Kartoffelkäfer breitet sich in unseren Arealen aus. Es ist besonders wichtig ihn zu bekämpfen, indem der Käfer, deren Larven und Eier eingesammelt und in Seifenwasser getötet werden. Auch Wespen helfen dabei mit. Wer Kartoffeln anbaut, ist aufgerufen sich an der Bekämpfung der Kartoffelkäfer zu beteiligen. Unser Mitglied Frau **Veselinka Arnaut** hat dazu Informationen zusammengetragen und es für unseren Newsletter zur Verfügung gestellt. Sie finden ihren Beitrag im Anhang.

Weiterbildung

Helfen Sie mit, Lebensräume für die kleinsten Lebewesen zu schaffen. Wer solche Räume schafft, versteht die Zusammenhänge zwischen Pflanzen und Tiere viel besser. Der erste Schritt wäre, sich Wissen dazu anzueignen.

- Unsere Dauerempfehlung: Bei Bioterra können Sie wertvolle Biogartenkurse buchen. https://www.bioterra.ch/regionalgruppe/zuerich-und-umgebung?page=1

- Im Pala Verlag sind verschiedene Ratgeber erschienen, wie z. B. Lebensraum Gehölz und vieles mehr. https://pala-verlag.de/buch-kategorie/lebensraum-garten/

- Witt Reinhard: «Natur für jeden Garten – das Einsteigerbuch», Naturgarten-Verlag 2021

Besuchen Sie unsere neue Wilde Ecke. Dort können Sie bereits erste Kleintiere beobachten. Es hat sogar einen kleinen Beobachtungsposten, wo man versteckt alles beobachten kann. Unsere Wilde Ecke befindet sich im Areal Friedhof Ost. Wenn Sie vom Friedhof OST kommend ins Areal West gelangen, befindet sich die Wilde Ecke am Ende des ersten Gartenwegs links. Lassen Sie sich inspirieren.

Krautfäule an Tomaten und Kartoffeln, sofortiges Handeln wird empfohlen

Unsere Tomatenexpertin und Mitglied, **Ute Studer**, Autorin des Buches «Tomatenlust», teilt uns mit: In den meisten Gärten hat die Krautfäule wegen den feuchten und wieder kühlen Tagen zugeschlagen. Sowohl bei Kartoffeln als auch bei Tomaten. Die Kartoffeln sollten so schnell als möglich vom Kraut befreit werden. Sie können im Boden noch etwas nachreifen.

Bei Tomaten hilft das sofortige Entfernen aller befallenen Blätter, erkenntlich an erst gräulichen und dann schwarzen Flecken, zuerst an den Blättern, dann an den Stängeln und später auch an den Früchten.

Dagegen kann Hexenbräu gespritzt werden.

Auf 1 Liter Wasser gibt man ein Päckchen Backpulver, 1 EL Rapsöl, einen Spritzer Spülmittel dazu. Das für Mensch und Pflanzen unbedenkliche Gebräu stoppt den Befall ziemlich schnell und sollte nach ein paar Tagen, vor allem nach Regen, wiederholt werden. Ich hoffe, dass dieser Tipp vielen eine wunderbare Tomatenernte in diesem echt schwierigen Tomatenjahr bescheren wird. Übrigens hilft dieses Mittel auch gegen Mehltau an Gurken, Kürbis und Zucchetti.

Zwiebelschalenbrühe

Haben Sie, wie im letzten Newsletter erwähnt, Zwiebelschalen gesammelt? Damit lässt sich ganz einfach eine Brühe gegen Kraut- und Knollenfäule an Tomaten herstellen. Die Brühe wird unverdünnt

eingesetzt. Auf 1 Liter Wasser 20g Zwiebelschalen während 5 Tage stehen lassen, und fertig. Dieses Rezept habe ich aus dem Büchlein «Pflanzensaft gibt Pflanzen Kraft, von der Abtei Fulda, Benediktinerinnenabtei zur Hl. Maria, gefunden.

Beton- und Natursteinplatten entsorgen

Der Vorstand hat entschieden, verschiedene Entsorgungsaktionen zu organisieren. Die erste Aktion betrifft überschüssige Gartenplatten. Ziel ist es, die Anzahl der Platten in den Gärten zu reduzieren. Wir sammeln deshalb alle noch **intakten Beton- und Natursteinplatten**. Diese werden wir dann auf Tutti oder Ricardo ausschreiben, damit sie weiterverwendet werden können und nicht entsorgt werden müssen.

Am 17. August, am 07. und am 28. September können einzelne Platten (bis 5 Stück maximal) an den Verkaufsstellen im Freilager und im Friedhof Ost abgegeben werden.

Für grössere Mengen (mehr als 5 Stück) kontaktieren Sie bitte Daniel Keller (daniel.keller@fgv-aussersihl.ch). Er wird mit Ihnen zusammen klären, wie die Platten abtransportiert werden können. Pächter:innen aus den Arealen Triemlifussweg und Hard können sich auch bei kleineren Mengen bei Daniel Keller melden.

Wir hoffen, dass möglichst viele Pächter:innen die Aktion nutzen.

Weitere Entsorgungsaktionen werden wir für **zerbrochene Betonplatten** oder andere **Betonwaren** sowie für **Metalle** durchführen.

Wir informieren

KARTOFFELKÄFER

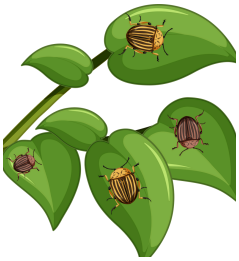
BREITEN SICH AUS

01

Was hat es mit Kartoffelkäfern auf sich?
Kartoffelkäfer, insbesondere der Colorado-Kartoffelkäfer (Leptinotarsa decemlineata), sind bedeutende Schädlinge in der Landwirtschaft, die vor allem Kartoffelpflanzen befallen...

Was tun bei Kartoffelkäfern in einem Bio Schrebergarten?
Im biologischen Anbau, wie in einem Schrebergarten, gibt es mehrere umweltfreundliche Methoden zur Bekämpfung von Kartoffelkäfern....

02



03

Was sind widerstandsfähige Kartoffeln gegen Kartoffelkäfern in der Schweiz?
In der Schweiz gibt es verschiedene Kartoffelsorten, die eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegen den Befall durch Kartoffelkäfer aufweisen...

Regelmässige Kontrolle und frühzeitiges Eingreifen sind entscheidend, um den Befall zu minimieren und gesunde Kartoffelpflanzen zu gewährleisten.... **FAZIT...**

04

HILF MIT!!!

01

Hier sind einige wichtige Aspekte über Kartoffelkäfer:

1. Herkunft und Verbreitung: Der Colorado-Kartoffelkäfer stammt ursprünglich aus Nordamerika, hat sich aber seit dem 19. Jahrhundert auch in Europa und Asien verbreitet.

2. Aussehen: Der Käfer ist leicht zu erkennen an seinen gelb-orangen Flügeldecken mit zehn schwarzen Längsstreifen.

3. Lebenszyklus: Kartoffelkäfer legen ihre Eier auf die Unterseite der Blätter von Kartoffelpflanzen. Die Larven schlüpfen nach wenigen Tagen und beginnen sofort, an den Blättern zu fressen. Sie durchlaufen vier Larvenstadien, bevor sie sich im Boden verpuppen und als adulte Käfer wieder erscheinen.

4. Schadensbild: Die Käfer und vor allem die Larven fressen an den Blättern der Kartoffelpflanzen, was zu erheblichen Ernteausfällen führen kann. Ein starker Befall kann eine Pflanze komplett entlauben und die Kartoffelproduktion stark beeinträchtigen.

5. Bekämpfung: Die Bekämpfung des Kartoffelkäfers ist schwierig und umfasst eine Kombination aus mechanischen, biologischen und chemischen Methoden. Dazu gehören das Absammeln der Käfer und Larven von Hand, der Einsatz von Insektiziden und die Verwendung von natürlichen Feinden wie bestimmten Käferarten oder Pilzen.

6. Resistenz: Ein grosses Problem bei der Bekämpfung ist die Resistenzentwicklung der Käfer gegenüber vielen Insektiziden. Dies macht die Bekämpfung kostenintensiver und komplizierter.

Insgesamt sind Kartoffelkäfer eine ernsthafte Bedrohung für Kartoffelanbauern weltweit und erfordern kontinuierliche Überwachung und Managementstrategien, um ihre Populationen in Schach zu halten.

02

Im biologischen Anbau, wie in einem Schrebergarten, gibt es mehrere umweltfreundliche Methoden zur Bekämpfung von Kartoffelkäfern:

1. Absammeln: Manuelles Absammeln der Käfer, Larven und Eier von den Pflanzen ist eine effektive Methode, besonders in kleinen Gärten. Die gesammelten Käfer können in Seifenwasser getötet werden.

2. Natürliche Feinde fördern: Nützlinge wie Marienkäfer, Raubwanzen und Vögel fressen Kartoffelkäfer und ihre Larven. Durch den Anbau von Blumen und Pflanzen, die diese Nützlinge anziehen, kann man deren Population unterstützen.

3. Nützlinge einsetzen: Der gezielte Einsatz von Nützlingen, wie dem Pilz *Beauveria bassiana*, der Kartoffelkäfer befällt und tötet, kann hilfreich sein.

4. Biologische Insektizide: Mittel wie Neemöl oder Präparate mit dem Wirkstoff Spinosad sind biologisch abbaubar und schädigen nützliche Insekten weniger als chemische Insektizide. Diese sollten jedoch mit Vorsicht und gemäß den Anweisungen verwendet werden.

5. Fruchtfolge und Mischkultur: Der Wechsel von Kulturen (Fruchtfolge) und das Mischen von Pflanzenarten (Mischkultur) können helfen, Schädlinge zu verwirren und ihre Population zu reduzieren. Das Pflanzen von stark duftenden Kräutern wie Knoblauch, Zwiebeln oder Ringelblumen zwischen den Kartoffeln kann abschreckend wirken.

6. Bodenbearbeitung: Nach der Ernte sollte der Boden tief umgegraben werden, um Puppen der Kartoffelkäfer an die Oberfläche zu bringen, wo sie durch Kälte oder Fressfeinde absterben.

7. Kartoffelsorte wählen: Einige Kartoffelsorten sind widerstandsfähiger gegen den Befall durch Kartoffelkäfer. Die Wahl solcher Sorten kann den Schädlingsdruck mindern.

Durch die Kombination dieser Methoden lässt sich der Befall mit Kartoffelkäfern in einem biologischen Schrebergarten effektiv eindämmen. Regelmässige Kontrolle und frühzeitiges Eingreifen sind hierbei entscheidend.

03

Diese Sorten sind besonders für den biologischen Anbau geeignet, da sie weniger anfällig für Schädlinge und Krankheiten sind. Einige dieser widerstandsfähigen Sorten umfassen:

1. Charlotte: Diese Sorte ist bekannt für ihre gute Widerstandsfähigkeit gegen Schädlinge und Krankheiten. Sie eignet sich besonders für den Anbau in gemässigten Klimazonen.

2. Agria: Agria ist eine robuste Sorte, die sich durch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Kartoffelkäfer und verschiedene Krankheiten auszeichnet. Sie wird oft für die Herstellung von Pommes frites und Chips verwendet.

3. Vitabella: Diese Sorte ist relativ neu und wurde speziell für ihre Resistenz gegen Kartoffelkäfer gezüchtet. Sie hat auch eine gute Resistenz gegen Kraut- und Knollenfäule.

4. Nicola: Nicola ist eine widerstandsfähige und ertragreiche Sorte, die sich gut für den biologischen Anbau eignet. Sie ist relativ resistent gegen Schädlinge und Krankheiten.

5. Sarpo Mira: Diese Sorte ist besonders widerstandsfähig gegen Kraut- und Knollenfäule und zeigt auch eine gewisse Resistenz gegen Kartoffelkäfer.

Beim Anbau von Kartoffeln im biologischen Gartenbau ist es wichtig, neben der Auswahl widerstandsfähiger Sorten auch andere Anbaupraktiken zu berücksichtigen, wie Fruchtfolge, Mischkultur und regelmäßige Bodenbearbeitung, um den Befall durch Kartoffelkäfer zu minimieren. Regelmäßige Kontrolle der Pflanzen und das frühzeitige Entfernen von Schädlingen tragen ebenfalls zur Gesundheit des Gartens bei.

04

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Colorado-Kartoffelkäfer ein ernstzunehmender Schädling im Kartoffelanbau ist, der durch verschiedene Methoden im biologischen Gartenbau bekämpft werden kann.

Für einen erfolgreichen biologischen Anbau sollten folgende Massnahmen kombiniert werden:
1. Manuelles Absammeln der Käfer, Larven und Eier.
2. Förderung natürlicher Feinde durch Anbau von nützlingsfreundlichen Pflanzen.
3. Einsatz biologischer Insektizide*wie Neemöl oder Spinosad.
4. Fruchtfolge und Mischkultur zur Verwirrung der Schädlinge.
5. Bodenbearbeitung nach der Ernte, um Puppen zu zerstören.
6. Auswahl widerstandsfähiger Sorten für eine erhöhte Resistenz gegen Kartoffelkäfer und Krankheiten.

Regelmässige Kontrolle und frühzeitiges Eingreifen sind entscheidend, um den Befall zu minimieren und gesunde Kartoffelpflanzen zu gewährleisten.